

1839—1858 Johann Benjamin Fabian, starb 1859 am 3. September.

1858—1865 Christian Gottlieb Müller¹⁾, legte 1865 das Amt nieder.

1866 Johann Friedrich Hüttig, Gutsbesitzer und königl. Friedensrichter allhier.

XIII. Bemerkenswerthe Gebäude.

Der Ortskretscham.

Mit vollem Namen sonst „Erb-, Lehn- und Gerichtskretscham“ genannt, ist ein sehr großes aber altérthümliches Gebäude ziemlich in der Mitte des Dorfes gegen Süden gelegen. Im Erdgeschoß befindet sich eine sehr große, geräumige Schenkstube, in welcher sonst die Hochzeiten, Gevatteressen²⁾, Verschreibungen u. abgehalten wurden. Auch war der Kretscham sonst der alleinige Ort im Dorfe, wo man Tanzmusik halten durfte, welches das Volk „zu Biere gehn“ nannte, und wo man sich recht gemüthlich um die in der Mitte der Schenkstube befindliche starke Säule, welche die Jahrzahl 1667 trägt, gedreht haben mag. In der ansehnlichen, schon zum Theil mit neuen Gebäuden versehenen Hofereihe befindet sich ein hölzerner Wassertrog, welcher einen sprechenden Beweis liefert, was einst unsere Waldungen für starke Bäume hatten. Ein im obern Stockwerk gelegenes, mit werthloser Malerei an Decke und Wänden versehenes Local war früher das Absteigequartier, wenn Mitglieder des Stadtrathes hier amts-

Gut Nr. 150 im Oberdorfe, welches gegenwärtig Gottfried Hamann besitzt, über 300 Jahre in Händen dieser Familie.

1) Die Gerichtsältesten sind zur Zeit (1867) Christian Gottlieb Heidrich, Gutsbesitzer. Johann Christian Paul, Hausbesitzer. Friedrich August Ohmann, Hausbesitzer und Karl Friedrich August Kunze, Bleichereibesitzer in Hänischmühe, Johann Gottlieb Stürmer, Kleingärtner.

2) Hochzeiten und Gevatteressen im Kretscham abzuhalten, verordnete man in früherer Zeit auch besonders deshalb, weil die Gebäude der Dörfer meistentheils aus Holz und Stroh bestanden und bei solchen Gelegenheiten sehr leicht Brandunglück hätte entstehen können; obwohl dieser auch nicht massiv war.